

Wo das Christkind wohnt

Ausstellung: Krippenkünstlerin Weidling und Bildhauer Schäffer mit Werken in Glattbach

GLATTBACH. Das Christkind kann überall zuhause sein. Jetzt hat es auch in der Gewölbe-Galerie Glattbach eine Heimat gefunden. Wie vielfältig diese sein kann, zeigen die Arbeiten der Krippenkünstlerin Brigitte Weidling und des Bildhauers Theo Schäffer, die ein Umfeld geschaffen haben, wie es unterschiedlicher nicht sein könnte.

Zum 25-jährigen Bestehen des Glattbacher Krippenmuseums hat dessen Leiter Jürgen Stenger eine Ausstellung konzipiert, welche Zeit und Raum umfasst und damit einen großen Bogen geschlagen, der das Weihnachtsgeschehen sowohl in der bunten Welt des Orients als auch in der heutigen Zeit beinhaltet.

Geschäftige Welt

Die Krippen von Brigitte Weidling erzählen Geschichten. Geschichten aus dem Orient, ganz alltägliche und dabei

voller Leben. Im ersten Raum der Gewölbe-Galerie breitet sich eine geschäftige Welt aus. Marktszenen, wohin man schaut, und die sowohl damals als auch heute spielen könnten. Die farbenprächtigen Szenarien zeigen Bäcker, Metzger, Tuchhändler und Silberschmied, eine Näherfamilie bei der Arbeit und Menschen überall. Wasserpfeife wird geraucht.

Hirten, Ziegen, Elefanten

Es wird gehandelt und gebettelt. Buden sind aufgebaut, und Häuser reihen sich aneinander, gesäumt von Palmen und Zypressen. Und irgendwo in dem Getümmel, ohne Aufsehen, geschieht das Wunder der Menschwerdung. Es ereignet sich in einer Stadt, aber auch in einem Stall, in dem sich Maria liegend zum Kinde neigt. Hirten sind da mit Ziegen, Elefanten und auch die drei Könige.

Brigitte Weidling hat dies alles eingebunden in jene Welt, in der es stattgefunden hat. Für ihre orientalischen Krippen entwirft sie die Szenarien, baut die Landschaften und die Häuser und achtet auf jede Kleinigkeit. In ihrer Krippenbotanik sind nur die Figuren nicht selbst gemacht. Diese kauft sie passend zu ihren Vorstellungen und lässt sie in dem von ihr bis ins winzigste Detail ausgearbeiteten Welt lebendig werden.

Auch eine ganz besondere Krippe hat sie schon einmal gebaut, eine, die das Morgen- mit dem Abendland verbindet. Vom Orient geht es durch Städte, Berge und Wüste bis über die Alpen ins Abendland und in die Heimat. Hier wird das Kind geboren und schafft damit ein weites Panorama der Versöhnung.

Auch Theo Schäffer lässt ein Panorama entstehen, eines der Zeit, das aus dem 21. Jahrhundert heraus die Menschwerdung in einen neuen Kontext stellt. Saftig und prall sind seine Darstellungen und in ihrer markanten Ausformung in Holz nicht ohne Brisanz.

Denn seine Darstellung der Verkündigung mit Elisabeth, dem Engel und Maria auf der blauen Couch sind ebenso sehr heutig wie die der Geburt als modernes Symbol in einem roten Sportwagen mit Yuppie samt Sonnenbrille als Insasse sowie die Flucht nach Ägypten mit Josef am Schwanz des Esels als Bremser. Alles ist zu einem grellen Medienereignis geworden. Doch der rote Faden verbindet, und der Stern leuchtet über der Geburt. Auch Teile der provokanten begehren Krippe setzen in der Ausstellung besondere Akzente.

Verblüffend bunt ist alles und scheinbar einfach. Gerade das aber verströmt eine faszinierende Kraft, die gefangen nimmt. Aber auch kleine bemalte Hüttenkrippen sind zu sehen, eine Wurzelkrippe, abstrakt und dabei einfach Natur, daneben ein sehr inniges im Rund vereintes Paar, das in der Mitte das Kind birgt.

Und, ganz anders, eine opulente Barackenkrippe. Voller Leben und mit festlichem Gold geschmückt. Mit ihr hat sich Theo Schäffer einen Kindheitstraum erfüllt.

Anneliese Euler



Brigitte Weidling mit orientalischer Krippe in Bethlehem.

Foto: Christine Blume-Esterer

Zur Person: Brigitte Weidling und Theo Schäffer

Brigitte Weidling wurde 1957 geboren. Die gelernte **Baumöbelschreinerin aus Alzenau** baute vor 30 Jahren die erste orientalische Krippe für ihren kleinen Sohn. Inzwischen sind ihre Krippen nicht nur begehrte Kaufobjekte bei Sammlern. Sie sind auch **für Kirchen gefragt**. Eine **Krippe** hat sie gerade **nach Rom** geliefert.

Theo Schäffer wurde 1947 in Glattbach geboren. Nach einer Ausbildung zum **Kfz-**

Handwerker besuchte er die **Fachschule für Holzbildhauer** in Garmisch-Partenkirchen und in Bischofsheim in der Rhön. Nach seiner Gesellenprüfung legte er an der Meisterschule für Steinbildhauer in Aschaffenburg seine **Meisterprüfung** ab. Der **freischaffende Künstler und Restaurator** übersiedelte vor einem Monat aus gesundheitlichen Gründen nach Dornumersiel an der Nordsee. (AnnE)



Ausstellung **bis 6. Januar** montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, donnerstags, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr